



## BUCHBESPRECHUNG

## Jörg Blech Gene sind kein Schicksal

Foto: Privat

PROF. DR. MED. GABRIELE KACZMARCZYK

Der Autor Jörg Blech, Molekularbiologe und Journalist, ist seit einigen Jahren durch seine auflagenstarken und in viele Sprachen übersetzten Bücher wie unter anderem „Die Krankheitserfinder“ und „Heillose Medizin“ bekannt. Hervorzuheben ist seine vom eigenen Wissen geleitete sorgfältige Literaturrecherche, durch die zum Teil zunächst frappierend wirkende Aussagen glaubhaft nachgewiesen werden können.

Lange glaubte die Wissenschaft und eine interessierte Laienschar, dass wir von unseren Eltern einen genetischen Code erben, der durch die Abfolge der vier organischen Basen Adenin, Thymin, Guanin und Cytosin, die in wechselnder Reihenfolge die DNA-Sequenz festlegen, unveränderlich gegeben ist. Im Prinzip bleibt diese Annahme auch richtig. Aber durch moderne Wissenschaft und ausgeklügelte Methoden ist inzwischen bekannt, dass es Faktoren gibt, die – ohne unsere DNA-Sequenz zu verändern – von übergeordneter Position einwirken können. So werden variable Informationen an die Körperzellen gegeben und diese damit unabhängig vom genetischen Code beeinflusst. Dabei scheint die Methylierung von Cytosin eine besondere Rolle beim An- und Abschalten von Genen zu spielen.

Dieses aufregende und sich zunehmendem Forschungsinteresse erfreuende junge Fach ist die „Epigenetik“. Einblicke gab es auch bei dem Vortrag von Professor Annette Grüters-Kieslich anlässlich des vorletzten Kongresses des DÄB

2013 in Berlin. Jörg Blech beschreibt in seinem Buch viele Beispiele dafür, wie unsere festen Vorstellungen von genetischer Vererbung zu Klischeevorstellungen führen können: So können Mädchen angeblich keine Mathematik, eine klassische „self fulfilling prophecy“. Alle möglichen Künste, Fertigkeiten usw. sind angeblich genetisch fixiert.

Fast wöchentlich wird ein neues Gen entdeckt und diese Entdeckung mithilfe der Medien unters Volk gebracht, egal, ob es sich um Gallensteine, Starrsinn, das Sieger-Gen, Homosexualität, Haarausfall, Herzinfarkt oder das Langzeitgedächtnis und vieles andere mehr handelt. Der Weg in die sogenannte „personalisierte Medizin“ – weg von den Einflüssen der (veränderbaren!) Umwelt – ist damit vorgezeichnet und spornt die Suche nach Gendiagnostik und lukrativen Gentherapien an. Diese werden jedoch zum Verhängnis, wenn die enorme Bedeutung von Umweltfaktoren einschließlich Körperkontakt, Zuwendung und Sozialisation, die leider vor allem aus tierexperimentellen Untersuchungen bekannt sind, dabei auf der Strecke bleibt.

Lange wurde der Einfluss der Umwelt auf Krebserkrankungen ausschließlich über Gen-Mutationen erklärt: Tabakrauch, Strahlung, Anilinfarben verändern den genetischen Code und führen zu einer Kettenreaktion mit beginnendem Kontrollverlust über das Zellwachstum bis zum manifesten Tumor. Allerdings ist dies nur ein Teil der Wahrheit: Zunehmendes Interesse gilt der epigenetischen Steuerung, der Epimutation, durch

die die Gene direkt gesteuert werden. Dabei bleibt unbestritten, dass es circa 6000 seltene genetische Erbkrankheiten gibt. Kurz und gut – das Buch ist eine Fundgrube für solche, die schon immer Zweifel an den Aussagen von einigen Experten hegten, und ich empfehle es als Lektüre. ◀



**Jörg Blech:** *Gene sind kein Schicksal – Wie wir unsere Erbanlagen und unser Leben steuern können.* S. Fischer Verlag GmbH, [www.Fischerverlag.de](http://www.Fischerverlag.de)

Prof. Dr. med. Gabriele Kaczmarczyk ist Vizepräsidentin des DÄB.

E-Mail: [gabriele.kaczmarczyk@charite.de](mailto:gabriele.kaczmarczyk@charite.de)